

Westathletik-Cup 1971

Am 19. und 20. Juni wurde in Brüssel zum zweiten Male der Westathletik-Cup ausgetragen. 1969, bei der Premiere in Madrid, konnte Österreich den beachtlichen vierten Platz erreichen. Dieser Cupbewerb wurde deshalb geschaffen, um den westlichen Leichtathletik-„Mittelständlern“ Spanien, Belgien, Holland, Dänemark, Schweiz und Österreich, die beim Europacup zumeist über die Vorrunden nicht hinauskommen, Gelegenheit für einen gleichwertigeren Wettkampf zu geben. Beim diesjährigen Westathletik-Cup landete Österreich leider auf dem letzten Platz.

Dieser Reisebericht ist, so glaube ich, nicht die geeignete Stelle, um große Analysen über das schlechte Abschneiden unserer Mannschaft anzustellen. Auch ist es nicht die Aufgabe des Männersportwartes allein, solche Analysen durchzuführen, sondern die der im ÖLV verankerten Gremien, wie Erweiterter Sportausschuß, Trainertagung usw. Sie werden sich damit zu befassen haben. Außer den vorliegenden Ergebnissen wird jedoch auch der nachstehende Reisebericht als Studienunterlage mitzudienen haben.

Das Reglement des Westathletik-Cups sieht vor, daß die anreisenden Mannschaften für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung selbst aufzukommen haben. Die günstigste Lösung, um den im Budget 1971 vorgesehenen Betrag einhalten zu können, bestand darin, beim Österreichischen Verkehrsbüro ein Arrangement zu treffen, das Flugreise und entsprechenden Aufenthalt in Brüssel beinhaltete. Dies hatte den Vorteil, daß die Mannschaft ausgeruht in Brüssel eintraf und nur wenige Urlaubstage geopfert werden mußten.

Daß Belgien, und vor allem Brüssel, für uns Österreicher ein sehr teurer Boden ist, ist allgemein bekannt. Daß man jedoch um dieses viele Geld, welches für den Aufenthalt in Brüssel angelegt werden mußte, nur eine mittelmäßige Unterkunft und Verpflegung erhält, konnte beim Abschluß des Übereinkommens wirklich nicht angenommen werden! Vor allem hebt es nicht die Stimmung in der Mannschaft, wenn man elegant im Flugzeug anreist, dabei eine ausgezeichnete Bordverpflegung erhält, und bei der Ankunft im Hotel feststellen muß, daß die Zimmer (2, 3 und 5 Betten) winzig klein sind und die Betten teilweise aus zusätzlichen Liegen (teilweise Campingausführung) bestehen. Aber mit etwas gutem Willen, Humor und Ausnützung jedes zur Verfügung gestellten Notraumes (auch Kinderzimmer des Besitzers) gelang es der Mannschaftsführung, diese erste Hürde zu meistern.

Das anschließende Abendessen in einem nahegelegenen Hotel brachte aber dann die nächste Enttäuschung. Es gab Tomatensuppe mit Brot, Kalbfleisch (es war jedoch wegen des dünnen Schnittes eher als Kalbswurstblatt anzusprechen) und Kartoffeln, sowie als Nachtisch Eis. Durch längere Verhandlungen mit dem Besitzer gelang es, für die starken Esser etwas nachzubekommen. Bei diesem Essen und auch bei allen anderen wurde ein Getränk mitgereicht. Jedes weitere mußte extra bezahlt werden. Die Mannschaft hat dafür 200 belgische Franc pro Mann für die Dauer des Aufenthaltes erhalten. Das Frühstück bestand aus Tee, Kaffee oder Schokolade, Gebäck, Butter und Marmelade. Zusätzliche Verpflegung (Eier oder Schinken) mußte extra bezahlt werden. Die Mannschaftsführung hat diese zusätzliche Bezahlung nur bei den Zehnkämpfern und den Marathonläufern vorgenommen, die anderen Athleten mußten sich solche Zusätze selbst bezahlen. Nach längeren Verhandlungen bezüglich reicherer Mahlzeiten (mehr Fleisch und Beilagen) einigte man sich auf eine Aufzahlung pro Essen. Die Erwartungen wurden in den Beilagen erfüllt, jedoch fast nie in den Fleischportionen. Auch wurde der mit dem Besitzer abgesprochene Speisezettel nie eingehalten, und es war auch am letzten Abend erst möglich, den von uns immer wieder bestellten Reis als zusätzliche Beilage zu erhalten.

Wir hatten immer 34 Essen bestellt. Da aber die Zehnkämpfer im Stadion extra verpflegt wurden und auch Teile der Mannschaftsführung nicht an allen Essen teilnehmen konnten, wurden die freien Essen den starken Essern zusätzlich gereicht. Bezüglich des Essens, glaube ich, hat jeder von uns aufgetatmet, als im Flugzeug beim Rückflug am Montag wieder eine reichliche Mahlzeit gereicht wurde.

Das Wetter hat diese Veranstaltung sehr gestört. An beiden Tagen regnete es an den Vormittagen, als die Zehnkämpfer bereits ihre ersten Disziplinen absolvierten, in Strömen. An den Nachmittagen hörte dann der Regen auf, doch die Temperaturen waren so tief und der Wind so stark, daß auch dadurch die Leistungen gelitten haben.

Der starke Wind war besonders beim 400-m-Hürdenlauf sehr hinderlich. Gert Weinhandl kam so bereits auf der Gegenraden mit dem falschen Fuß zu den Hürden und hatte schon bei 200 m einen argen Rückstand. Ich glaube, daß der von ihm nur mehr erreichte vierte Platz, wo wir doch alle mit einem Sieg oder einem zweiten Platz gerechnet hatten, gleich zu Beginn die Stimmung in unserem Team arg dämpfte.

Auch der Marathonlauf am zweiten Tag erfüllte nicht unsere Erwartungen. Georg Förster ging auf Grund seiner bisher erzielten Zeiten in dieser Disziplin als Favorit in den Bewerb, aber die Belgier boten mit dem Sieger und auch den anderen Läufern (gleichzeitig wurde die belgische Marathonmeisterschaft ausgetragen) überragende Leistungen. Vor allem der Sieger Lismond traf so frisch und mit einem solchen Vorsprung im Stadion ein, daß man von ihm bei den Europameisterschaften in Helsinki allerhand erwarten darf.

Während des Marathonlaufes machten die Zehnkämpfer weiter. Nach dem ersten Tag hatten Sepp Zeilbauer und Walter Dießl die Plätze 2 und 4 belegt. Der Stabhochsprung zog sich in die Länge, doch er verlief spannend: König und Dießl schafften 4 m, Zeilbauer gar 4,20 m. Dadurch hieß es nach acht Bewerben: 2. Dießl, 3. Zeilbauer. Nach dem Speerwurf waren dann die Plätze getauscht. Im abschließenden 1500-m-Lauf war der Belgier Ghesquiere mit 4:19,8 am schnellsten und konnte Zeilbauer von Platz 2 verdrängen. Aber auch Zeilbauers dritter Platz ist ein schöner Erfolg für den jungen Athleten! Übertreffender Zehnkämpfer war der Belgier Hebrand, dem im Endklassament nur zwei Punkte auf 8000 fehlten.

Abschließend sei hervorgehoben, daß es sich Österreichs Botschafter in Brüssel nicht hatte nehmen lassen, die Veranstaltung durch seine Anwesenheit auszuzeichnen. Leider hatte er nur die Gelegenheit, unseren Dr. Heimo Reinitzer nach seinem Sieg im Diskuswerfen vor dem anwesenden Publikum zu ehren. Die zweite Siegerehrung für Österreich (Kugel: Hannes—Schulze—Bauer) nahm unser Präsident Dr. Pultar vor.

Alle Österreicher sind gesund heimgekehrt und haben bestimmt nur eines im Sinn: die Niederlage von Brüssel beim Länderkampf gegen Griechenland in Athen durch besonders gute Leistungen vergessen zu lassen. Dies wünscht sich besonders der Männersportwart!

OAR Ing. Karl Leitenbauer

100 m — RW 1,2: 1. Monsels (Ho) 10,5, 2. Paraiso (Sp) 10,5, 3. Demarché (Bel) 10,6, 4. Petersen (Dän) 10,6, 5. Clerc (S) 10,7, 6. CULK 10,8.

200 m — RW 1,1: 1. Sarria (Sp) 21,3, 2. Petersen (Dän) 21,4, 3. Wiedmer (S) 21,5, 4. Borjee (Bel) 21,5, 5. de Boer (Ho) 21,8, 6. CULK 21,9.

400 m: 1. van den Heuvel (Ho) 48,2, 2. Cabernet (Sp) 48,6, 3. de Geyter (Bel) 48,8, 4. Fangel (Dän) 49,0, 5. Beiner (S) 49,4, 6. HAID 50,1.

800 m: 1. Ortiz (Sp) 1:50,0, 2. Mignon (Bel) 1:50,3, 3. Hensgens (Ho) 1:50,5, 4. GRABUL 1:51,9, 5. Hansen (Dän) 1:52,3, 6. Pelli (S) 1:52,3.

1500 m: 1. Wassenaar (Ho) 3:46,5, 2. Hansen (Dän) 3:46,8, 3. Burgos (Sp) 3:46,8, 4. Lang (S) 3:47,2, 5. Mignon (Bel) 3:47,2, 6. HANDLHUBER 3:48,3.

5000 m: 1. Salgado (Sp) 14:02,4, 2. Puttemans (Bel) 14:03,6, 3. Dössegger (S) 14:05,0, 4. Hermens (Ho) 14:05,2, 5. Lavenborg (Dän) 14:11,8, 6. DR. MÜLLER 14:14,4.

10.000 m: 1. Roelants (Bel) 28:56,8, 2. Nystad (Ho) 29:11,8, 3. Haro (Sp) 29:13,2, 4. Moser (S) 29:50,6, 5. Kaerlin (Dän) 30:34,6, 6. GANSEL 31:10,2.

110 m Hürden: 1. Toerring (Dän) 14,0, 2. Riedo (S) 14,0, 3. van Enkuizen (Ho) 14,1, 4. Hecq (Bel) 14,6, 5. POTSCHE 14,8, 6. Trainez (Sp) 14,9.

400 m Hürden: 1. Hofer (S) 51,4, 2. Braaksma (Ho) 52,0, 3. Canal (Sp) 52,4, 4. WEINHANDL 54,0, 5. Petersen (Dän) 54,7, 6. van Damme (Bel) 54,7.

3000 m Hindernis: 1. Feldmann (S) 8:45,8, 2. Petersen (Dän) 8:54,6, 3. Sanchez (Sp) 8:57,4, 4. Thys (Bel) 9:00,0, 5. GRAF 9:08,4, 6. de Jong (Ho) 9:21,8.

Hoch: 1. Wieser (S) 2,10, 2. Garriga (Sp) 2,10, 3. Lesterhuis (Ho) 2,04, 4. de Preter (Bel) 2,01, 5. SIEGMETH 1,98, 6. Linnet (Dän) 1,95.

Weit: 1. Housiaux (Bel) 7,79, 2. Toerring (Dän) 7,57, 3. de Jong (Ho) 7,55, 4. Perez (Sp) 7,49, 5. HERZIG 7,46, 6. Bernhard (S) 7,31.

Drei: 1. Areta (Sp) 15,16, 2. de Kort (Ho) 14,65, 3. Teuber (S) 14,60, 4. van Hoorn (Bel) 14,52, 5. Andersen (Dän) 14,40, 6. MANDL 13,15.

Stabhoch: 1. Johanssen (Dän) 4,70, 2. Sola (Sp) 4,70, 3. Krijnen (Ho) 4,70, 4. Wittmer (S) 4,60, 5. SPECKBACHER 4,50, 6. Copejans (Bel) 4,20.

Kugel: 1. SCHULZE-BAUER 18,15, 2. Herrerias (Sp) 17,82, 3. van Schoor (Bel) 16,96, 4. Egger (S) 16,59, 5. Thisted (Dän) 15,83, 6. van Wees (Ho) 15,28.

Diskus: 1. DR. REINITZER 57,74, 2. Andersen (Dän) 57,12, 3. van Schoor (Bel) 55,62, 4. Frauchinger (S) 51,96, 5. Zitsen (Ho) 50,08, 6. Loidi (Sp) 44,70.

Speer: 1. von Wartburg (S) 77,62, 2. Tallon (Sp) 72,04, 3. Wyns (Bel) 71,10, 4. Olofsen (Ho) 67,90, 5. Jochumsen (Dän) 66,20, 6. PEKTOR 62,76.

Hammer: 1. Ammann (S) 62,20, 2. PÖTSCH 62,10, 3. Fisker (Dän) 59,30, 4. Alcantara (Sp) 57,76, 5. Vandenbleeken (Bel) 54,12, 6. Kamerbeek (Ho) 48,74.

4 × 100 m: 1. Spanien 40,7, 2. Schweiz 40,7, 3. Belgien 40,9, 4. Holland 40,9, 5. ÖSTERREICH 41,1, 6. Dänemark 41,4.

4 × 400 m: 1. Belgien 3:09,8, 2. Holland 3:10,0, 3. Spanien 3:10,4, 4. Schweiz 3:10,6, 5. Dänemark 3:13,3, 6. ÖSTERREICH 3:16,0.

Marathon: 1. Lismont (Bel) 2:15:48,2, 2. Fernandez (Sp) 2:17:26,4, 3. Perez (Sp) 2:17:49,0, 4. Peiren (Bel) 2:20:50,6, 5. Slagmuylders (Bel) 2:23:12,6, 6. FÖRSTER 2:23:53,6, 7. Gwerder (S) 2:23:58,2, 8. Findal (Dän) 2:24:31,0, 9. Jensen (Dän) 2:26:06,8, 10. Boos (S) 2:27:08,2, 11. Hol (Ho) 2:29:54,0, 12. Janda (Sp) 2:29:55,6, 13. Nawrocki (Dän) 2:30:13,2, 14. HAGEN 2:38:05,2, 15. Vink (Ho) 2:41:17,8, 16. ELMER 2:41:43,6.

Zehnkampf: 1. Herbrand (Bel) 7998 P. (10,7 — 7,54 — 14,36 — 2,04 — 50,8 — 14,5 — 46,38 — 4,30 — 52,66 — 4:41,3), 2. Ghesquiere (Bel) 7482 P. (11,4 — 6,92 — 13,96 — 1,93 — 50,5 — 15,5 — 42,38 — 3,90 — 54,60 — 4:19,8), 3. ZEILBAUER 7290 P. (11,0 — 7,16 — 12,27 — 1,93 — 49,5 — 15,4 — 35,22 — 4,20 — 53,98 — 4:52,0), 4. de Noorlande (Ho) 7253 P. (11,7 — 6,58 — 13,38 — 1,96 — 51,6 — 14,8 — 41,26 — 4,20 — 45,92 — 4:26,2), 5. DIPL.-ING. DIÉSSL 7230 P. (11,0 — 6,83 — 13,93 — 1,75 — 51,5 — 14,8 — 45,52 — 4,00 — 53,54 — 5:02,1), 6. Nusse (Ho) 7148 P., 7. Ovesen (Dän) 7095 P., 8. Cano (Sp) 6989 P., 9. Born (S) 6958 P., 10. Trautmann (S) 6942 P., 11. Jensen (Dän) 6885 P., 12. Morgenthaler (S) 6676 P., 13. KÖNIG 6632 P. (11,3 — 6,85 — 10,68 — 1,75 — 52,1 — 15,1 — 34,30 — 4,00 — 48,12 — 4:56,0), 14. Ruiz (Sp) 6594 P., 15. Joergensen (Dän) 6367 P.

PUNKTESTAND: 1. Spanien 101 P., 2. Belgien 88 P., 3. Schweiz 86 P., 4. Niederlande 82 P., 5. Dänemark 74 P., 6. ÖSTERREICH 53 P.

Der Brüsseler Marathonlauf

48 Läufer standen am Start des Sechsländerkampfes, in dessen Rahmen auch die belgische Meisterschaft ausgetragen wurde. Sofort nach dem Startschuß bildete sich eine aus neun Mann bestehende Spitzengruppe, welche im scharfen Tempo davonzog. 4 Belgier, 3 Spanier, 1 Schweizer und der Österreicher Förster erreichten geschlossen den Wendepunkt. Die sehr schnellen Spanier bewiesen bis dahin auch beachtliche Boxerqualitäten und festigten mit Füßen und Händen ihre Position. Nach der Wende übernahm Förster die Führung, erlitt jedoch bei Kilometer 24 einen Schwächeanfall, der ihn zurückwarf. Bei dem überaus scharfen Tempo konnte er die Spitze nicht mehr erreichen, verteidigte aber zähe den ehrenvollen 6. Platz ins Ziel, hart bedrängt von dem mächtig aufkommenden Schweizer Gwerder. Überraschend konditionsstark und schnell zeigte sich der junge belgische Meister Lismont, der nach dem 35. Kilometer dem Felde auf und davonlief und mit der Weltklassezeit von 2:15:48,2 den ausgezeichneten Spaniern und seinem Landsmann Peiren das Nachsehen gab. Förster konnte seine in Holland erreichte Zeit um fast 2 Minuten verbessern und mit 2:23:53,6 immerhin die drittbeste Zeit seiner Marathonlaufbahn erzielen. Er war auf alle Fälle einer der wenigen Österreicher, welche in Brüssel ihre Leistungsbeständigkeit unter Beweis stellen konnten. Hagen und Elmer verloren bei dem schnellen Tempo bald den Anschluß und landeten im geschlagenen Felde. Trotzdem aber konnte Hagen seine persönliche Bestzeit verbessern. Die Strecke war mittelschwer, das Wetter kühl, zeitweise windig. Die Organisation war sehr mangelhaft, die Zeitanzeige nicht den internationalen Bestimmungen entsprechend.

Otto Picha

Ilo (1,82 m) und Eva (55,64 m) siegten in Sofia

Iloona Gusenbauer und Eva Janko kamen am 29. Mai in Sofia zu schönen Siegen. Ilo gewann den Hochsprung mit ausgezeichneten 1,82 m vor der Bulgarin Lasowa, 1,70 m. Eva siegte mit dem Speer trotz sehr rutschigen Anlaufes mit 55,64 m vor der bekannten Russin Marite Saulite, 52,68 m.

Österreichische Erfolge in Zagreb

Die genauen Ergebnisse des internationalen Meetings von Zagreb vom 5. Juni, über das in unserer letzten Nummer bereits kurz berichtet wurde:

Männer: 100 m: 1. Karasi (J) 10,5, 2. Pisci (J) 10,6, 3. Nöster 10,6, 4. Lang 10,6, 5. Culk 10,6 — 200 m: 1. Culk 22,0 — 400 m: 1. Kocuvan (J) 46,9... Milautsch 49,0 — 800 m: 1. Medjmurc (J) 1:49,5, 2. Koprivnica (J) 1:50,3, 3. Pipovic (J) 1:50,4, 4. Grabul 1:50,4 — 5000 m: 1. Korica (J) 14:10,6... 6. Millionig 15:13,2 — 400 m Hürden: 1. Ratoi (Rum) 51,7, 2. Weinhandl 51,9 — 3000 m Hindernis: 1. Vojvodic (J) 8:57,2, 2. Graf 9:01,8 — Diskus: 1. Muranyi (J) 58,20, 2. Matous 56,68 — 4 × 100 m: 1. ULC Wildschek (Bonesch-Dr. Nepraunik-Nöster-Lang) 40,6 (österreichischer Rekord), 2. Jugoslawien (Karasi-Lendel-Kocuvan-Pisci) 40,7.

Frauen: 100 m: 1. Gott (Rum) 12,0, 2. Nad (J) 12,1, 3. Kapfer 12,2, 4. Mrda (J) 12,3, 5. Käfer 12,4 — 200 m: 1. Gott 24,2, 2. Nad 24,4, 3. Kapfer 24,5 — 400 m: 1. Sykora 54,5, 2. Käfer 55,0 (österreichischer Jugendrekord), 3. Massing 56,2 (österreichischer Juniorenrekord), 4. Radojic (J) 56,5, 5. Neumer 57,0, 6. Chibao (Kuba) 57,3 — 800 m: 1. Nikolic (J) 2:02,2, 2. Silai (Rum) 2:02,6, 3. Kulcsar (U) 2:03,9, 4. Milosevic (J) 2:06,0, 5. Covoni (Italien) 2:07,7, 6. Veickei (Ungarn) 2:08,4, 7. Merva 2:09,4.

Zwei Siege in Meran

Beim traditionellen Frauen-Meeting am 6. Juni in Meran siegten Gitta Signoretti mit dem Diskus mit 48,70 m (vor den beiden Deutschen Groß, 47,48 m, und Brommel, 46,88 m) und Inge Reiger mit dem Speer mit 47,96 m.

Gute 200-m-Zeiten in Bratislava

Am 9. Juni nützten zahlreiche österreichische Athleten die Gelegenheit, auf der Tartanbahn von Bratislava zu starten.

Männer: 100 m: A-Lauf: 1. Dr. Nepraunik 10,8, 2. Malik (C) 10,9, 3. Lang 10,9 — B-Lauf: 1. Nöster 10,8, 2. Culk 11,0, 3. Regner 11,0, 4. Bonesch 11,0 — 200 m: A-Lauf: 1. Nöster 21,4, 2. Malik (C) 21,5, 3. Bonesch 21,5 — B-Lauf: 1. Culk 21,7, 2. Würfel 22,0, 3. Gloggnitzer 22,0 — 800 m: A-Lauf: 1. Fekete (U) 1:50,9 — B-Lauf: 1. Toporcar (U) 1:58,3, 2. Topitschnig 1:58,7, 3. Holy 2:00,3 — 1500 m: 1. Handhuber 3:56,0 — Hoch: 1. Cristea (Rum) 2:02, 2. Siegmeth 1,95 — Diskus: 1. Fejer (U) 63,38, 2. Danek (C) 60,98, 7. Matous 52,72.

Frauen: 100 m: 1. Kapfer 12,0, 2. Massing 12,3, 3. Bartos (U) 12,3, 4. Burger 12,5 — 200 m: 1. Kapfer 24,1, 2. Massing 24,8 — 100 m Hürden: 1. Würger 14,5 — Speer: 1. Kucerka (U) 56,40, 2. Vlachopoulos 47,16, 3. Zamecka (Poi) 45,36, 4. Obentraut 43,52, 6. Slawik 37,24.

In Koblenz lief Dr. Müller 29:29,4

Trotz Wind und steinharter Bahn verbesserte Dr. Hans Müller am 9. Juni in Koblenz über 10.000 m den österreichischen Rekord, wie bereits kurz gemeldet, auf 29:29,4. 20 Läufer blieben unter 30 Minuten! Über 1000 m lief Dr. Fritz Müller mit 2:28,7 Salzburger Rekord.

1000 m: 1. Reintrog (D) 2:25,9, 2. Schulz (D) 2:27,3, Tietze (D) 2:28,0, 4. Dr. Fritz Müller 2:28,7 — 10.000 m: 1. Latzerich (D) 28:35,6, 2. Philipp (D) 28:37,2, 3. Roelants (Belgien) 28:39,4, 3. Polleunis (Belgien) 28:49,4, 5. Brand (D) 28:54,2, 6. Lismont (Belgien) 28:58,6, 7. Dössegger (Schweiz) 28:55,0 (Schweizer Rekord), 8. Münzinger (D) 29:39,0, 9. Liess (D) 29:13,6, 10. Schulzen (D) 29:22,0, 11. Wollenberg (D) 29:25,4, 12. Werthmann (D) 29:28,0, 13. Dr. Hans Müller 29:29,4.

Olympischer Tag in Leipzig

Bei kühlem und windigem Wetter, zeitweise regnete es, ging am 16. Juni auf der Tartananlage des Zentralstadions von Leipzig der diesjährige „Olympische Tag“ in Szene. Über 400 m siegte Helga Seidler-Fischer, 53,4, vor Ingelore Lohse (beide DDR), 53,4, und Aurelia Penton (Cuba), 53,7. Maria Sykora belegte mit 54,3 Platz 6.

Hans Pötsch warf in Marburg 63,06 m

Am 16. Juni nahmen österreichische Athleten eine Startgelegenheit in Marburg wahr. Hans Pötsch siegte mit dem Hammer.